

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

dies wird keine klassische Haushaltsrede, und lang wird sie schon gar nicht.

## **Warum?**

Weil das meiste ja schon von vier Rednern vor mir gesagt worden ist.

Und weil die Bedingungen, unter denen wir einen Haushalt aufzustellen haben, sich über die Jahre sehr ähnlich geblieben sind .

1. Stecken wir noch immer und weiter bis 2022 in dem engen Korsett der Haushaltssicherung.
2. Sind die Herausforderungen nicht kleiner geworden – siehe Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge - siehe wachsender Bedarf an Kita-Plätzen - siehe Sanierungsstau bei Gebäuden, Straßen und Kanälen - siehe In-Obhutnahmen - siehe steigende Anforderungen an den Brandschutz – siehe Schul- und OGS-Ausbau – siehe Zentrumsgestaltung, neues Jugendzentrum – siehe neues Schwimmbad – siehe Überkapazitäten bei den Sammelunterkünften, um nur einige zu nennen. Und diese Herausforderungen müssen nicht jährlich auf Heller und Pfennig beziffert zu werden, sondern brauchen immer nur ein Update.
3. Für eine große Abrechnung mit der Verwaltung bietet deren Arbeit über die letzten beiden Haushaltsjahre hinweg so gut wie keinen Spielraum. Das hat auch der Rechnungsprüfungsbericht eindrucksvoll gezeigt. Und, wo weder schlecht noch schleppend, sondern gut und zügig gearbeitet worden ist, muss auch nicht nach dem letzten Haar in der Suppe gesucht werden.
4. Auch der Rat – Achtung: Eigenlob – hat gut gearbeitet, hat der Verwaltung auf die Finger gesehen und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Aber – Achtung: Selbstkritik – wir haben uns im Rat und in den Ausschüssen zu oft um des Kaisers Bart gestritten und zu viele Schaufensterreden gehalten. Das ist verbesserungsbedürftig. Selbstbeschränkung ist da angesagt.

An dieser Stelle ein großes Lob an die gesamte Verwaltung und deren

Führungspersonal für die engagierte, gute, geduldige Arbeit.

An dieser Stelle auch ein Loblied auf die Ratsmitglieder und die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger – nicht nur für ihren Fleiß und ihr Engagement, sondern auch für den doch im Vergleich zu früheren Jahren recht kooperativen Stil.

Ich glaube ich liege nicht falsch, wenn ich sage, dass dieser veränderte Stil auch der Tatsache geschuldet ist, dass wir keine Mehrheitsverhältnisse mehr haben, die einer politischen Gruppierung erlauben würde, durchzuregieren. Von diesem Geist waren auch die Haushaltsberatungen gekennzeichnet, was am Ende dazu geführt hat, dass sämtliche Änderungsanträge einstimmig beschlossen werden konnten.

### **Was ist noch zu tun?**

... neben der finanziellen Gesundung, die bis 2022 in soweit erreicht werden soll, dass wir dann einen in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichenen Haushalt haben sollten;

neben all den schon genannten Herausforderungen, und neben der Schaffung von Bedingungen, dass unsere Wohnbevölkerung mit erschwinglichem Wohnraum versorgt wird?

Da stellt sich sofort die Frage, ob nicht zum Beispiel unsere Wirtschaftsförderungsgesellschaft ihr Tätigkeitsspektrum erweitern sollte. Darüber werden wir ja in Bälde sprechen.

Ein großes Anliegen ist uns als Aufbruch! In diesem Zusammenhang, dass Bund und Land, die uns mit einer Öffnung des Baurechtes ermöglicht haben Sammelunterkünfte zu bauen, wo sie normalerweise nicht gebaut werden dürften, dass Bund und Land uns jetzt angesichts der Überkapazitäten bei diesen Unterkünften erneut eine Tür aufmachen, damit wir diese Gebäude für andere Personengruppen nutzen dürfen – angesichts einer Studentenzahl von 9.000 in unserer Hochschule für studentisches Wohnen zum Beispiel.

Ein weiteres Zukunftsanliegen treibt uns um: die Frage der Beziehungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Politik einerseits und der Verwaltung auf der anderen

Seite unter den Bedingungen des digitalen Zeitalters. Was können wir schon, was können wir demnächst, was dürfen wir und was dürfen wir nicht, um weitgehend papierlos verkehren zu können? Dazu soll es nach unseren Vorstellungen einen interdisziplinär besetzten und breit aufgestellten Workshop geben, in dem wir ohne Denkverbote strategische Überlegungen zu diesen Fragen erörtern.

Für die ganz nahe Zukunft wünsche ich allen Anwesenden, der ganzen Verwaltung und den uns anvertrauten Bürgerinnen und Bürgern eine gute Zeit bis zum Jahresende, Frohe Weihnachten, ein gesundes Jahr 2018 und Frieden in der Welt.